

Das Falterleben auf dem Börstig

Von Erich Garthe, Bamberg

Wie auf den norddeutschen Sanden der Mark und der Lüneburger Heide wird das Falterleben auf dem Börstig erst im Sommer rege. In Frühlingszeiten, wenn die benachbarten Wiesen längst in frischem Grün prangen, ist es auf dem Börstig noch karg und grau. Ein paar Weißlinge passieren die sandigen Flächen, und gelegentlich segelt ein Schwalbenschwanz an der mit einer seiner Futterpflanzen, der Bergsilge (*Peucedanum oreoselinum* Moench) reichlich bestandenen Steilstufe. Verhältnismäßig früh (Ende April) erscheinen einige Kieferschädlinge wie der Kiefertriebwickler (*Evetria buoliana* Schffm.), der Kiefernharzgallenwickler (*Evetria resinella* L.) und die Kieferneule (*Panolis griseovariegata* Goeze). Etwas später flattern aufgescheuchte Purpurspanner (*Lythria purpurata* L.) oft zu Hunderten niedrig über den Boden. Olivgrüne Vorderflügel mit karminroten Banden und orangegelbe Hinterflügel charakterisieren diesen reizenden kleinen Falter, der aber wegen seiner Kleinheit (Spannweite 12—15 mm) von vielen nicht beachtet wird. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen eines der kleinsten Eulenfalter Deutschlands, den ich wegen seiner Raupenpflanze das Immortelleneulchen (*Micra noctualis* Hbn.) nennen möchte. Seine Spannweite beträgt nur 7—8 mm. Obwohl der Bestand an Immortellen (Sandstrohblume, *Helichrysum arenarium* D. G.) auf dem Börstig nicht sehr groß ist, traf ich dieses, auf kreideweißer Grundfarbe mit olivenfarbenen Bändern gezeichnete Falterchen im Juli 1961 zahlreich an. Nach Mitteilung von Prof. Gauckler ist diese Art um die Jahrhundertwende auch im Nürnberger Umland festgestellt worden. An weiteren interessanten Eulenfaltern fand ich hier in Anzahl eine graue Sandeule (*Rhyacia vestigialis* Rottemb.) und eine lauchgrüne Sandeule (*Rhyacia praecox* L.) in einzelnen Exemplaren. Ein anderer typischer Sandfalter des Börstigs ist die Samtbinde (*Satyrus semele* L.), ein Tagfalter etwa von der Größe des Kleinen Kohlweißlings. Auf rauchbrauner Oberseite befindet sich eine mit dunklen Augenflecken versehene ockerfarbige Randbinde. Die Hinter-

flügelunterseite ist dunkel- und hellgrau geschiefert. Mit Vorliebe ruht die Samtbinde an Kiefernstämmen aus, wobei nach Tagfalterart die Flügel so gefaltet werden, daß nur die ausgezeichnet tarrenden Hinterflügelunterseiten unbedeckt sind. Es ist ergötzlich, diesen Falter, der im Hochsommer oft in erstaunlicher Menge den Börstig bevölkert, zu beobachten. Er ist ein eifriger Besucher der Thymianpolster. Aufgescheucht, eilt er in elegantem, lässig klappendem Flug davon, um sich bald wieder auf einem anderen Blütenpolster niederzulassen. Dieses Verfolgungsspiel läßt sich beliebig wiederholen. An auffallenden Tagfaltern habe ich hier auch den prächtigen Großen Schillerfalter (*Apatura iris* L.) beobachtet. Verwunderlich ist das jahrelang von mir beobachtete Vorkommen des Zahnflügelbläulings (*Lycaena meleager* Esp.), eines durchaus kalkholden Falters hier auf den Sanden. Das Auftreten dieses Falters mag auf die starke Durchsetzung der Sande mit Kalkschottern zurückzuführen sein. Die Steilstufe bildet hier eine scharfe Biotopgrenze zwischen dem hochgelegenen Börstig und dem Wiesengrund des Gründleinbaches. Nie fand ich auf den Wiesen einen Zahnflügelbläuling, während umgekehrt nie ein Exemplar der hier die Wiesen bevölkernden Niederungsbläulinge *Lycaena euphemus* Hbn. und *Lycaena arcas* Rottemb. auf dem Börstig angetroffen wurde, obgleich die Entfernung nicht viel mehr als 10 Meter beträgt.

Bemerkenswerte Hautflügler und die Geradflügler des Börstig

Von Josef Dietz

Unter den Hautflüglern (Hymenopteren) verdienen eine Reihe von Wildbienen und Wespen (im weiteren Sinne) besondere Beachtung. Die meisten von ihnen, abgesehen von den selteneren Goldwespen (Chrysididen), legen an offenen, der prallen Sonnenerwärmung ausgesetzten, offenen Sandstellen ihre Brutgänge und -höhlen an. Ihre hochentwickelten Brutinstinkte reizen immer wieder zu aufmerksamer Beobachtung. Da ist einmal die Kreiselwespe (*Bembex rostrata*), die an heißen Tagen im Juli/August ihre größte Emsigkeit entfaltet; ferner Sandbienenarten wie *Andrena gallica* und *carbonaria*, die Hosenbiene (*Dasypoda plumipes*), Furchenbienen (*Halictus*), die an warmen Frühlingstagen ihre senkrecht in den Boden führenden Röhren beziehen, die wolligen Pelzbienen (*Anthophora bimaculata* und *A. quadrifasciata*) und die Blattschneiderbiene (*Megachile*).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Garthe Erich

Artikel/Article: [Das Falterleben auf dem Börstig 76-77](#)